

Betzenberg

Kategorie

Geländeformation (teilweise bewaldeter Hügel) und Flurname (Wiesen, Äcker, Wald).

Bedeutung

«Berg bzw. Erhebung beim Bitzi».

Bemerkungen

Der *Betzenberg* ist (wie der *Langenberg* und der *Wehrlibüchel*) ein Drumlin. Drumlins sind längliche Hügel von tropfenförmigem Grundriss, deren Längsachse in der Eisbewegungsrichtung eines (eiszeitlichen) Gletschers liegt. Als typische Masse werden eine Länge von mehreren 100 m bei einer Höhe von 10 m bis im Einzelfall über 40 m angegeben. Die stromlinienförmigen Körper wurden unter einem sich aktiv bewegenden Gletscher geformt. Sie sind Bestandteil der Grundmoränenlandschaft. Drumlins treten in *Mörschwil* als Gruppe in Fächerform auf.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 05_Betzenberg; 19_Lantschen.

Belege

- 1491: Sattel Acker stost an Betzenberg
StiASG LA 80a, S. 389.
- 1505: Betzenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 38 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 244).
- 1519: Sattelacker, stößt an Bezenberg und Hörswald
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 82, S. 120 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 243).
- 1520: Holz im Betzenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 103 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 243).
- 1523: Stück Holz in Betzenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 110 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 249).
- 1526: Betzenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 112 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 245).
- 1535: ein Stückle Holz im Bezenberg
Spiess, 1976, S. 245.
- 1778: Bezenbergholz
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: Hof Albelenberg und Betzenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. VI.
- 1781: Bezenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. X.
- 1781: der Bezenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 76.
- 1781: Bezenberg
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1802: Betzen Berg; Betzenberg
Helvetischer Kataster.
- 1876: Bezenberg [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 281]
Handänderungsprotokoll vom 09.01.1876.
- 1878: Botzenberg
Siegfriedkarte.
- 1901: Betzenberg
Handänderungsprotokoll vom 31.05.1901.
- 1911: Betzenberg [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 281]
Handänderungsprotokoll vom 25.03.1911.

- 1914 Betzenberg [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 307]
Handänderungsprotokoll vom 02.04.1914.
- 1915: Betzenberg
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1919 Betzenberg [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 307]
Handänderungsprotokoll vom 22.01.1919.
- 1970: Betzenberg
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Betzenberg
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2020: Betzenberg
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 46 (bezogen auf unbewaldete Parzelle).
- 2020: Betzenberg
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 47 (bezogen auf unbewaldete Parzelle).

Frühere Deutung

«Bezenberg = Berg des Beczo» (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Staerkle, 1962).

Deutung

«Berg bzw. Erhebung beim Bitzi».

Betzenberg könnte theoretisch, wie Spiess (1976, S. 116) bzw. Staerkle (1962) monieren, ein aus einem althochdeutschen Personennamen und dem Gattungsnamen –berg gebildetes Kompositum sein. Als Personennamen kommt wohl kaum Beto oder Petto (Förstemann I, 226) in Frage, das würde zu **Bettenberg* führen. Die zweite Lautverschiebung, die unter anderem –t- zu –tz- bzw. -z- werden liess, fand nämlich bereits im 5. bzw. 6. Jahrhundert statt, also vor der Besiedelung von Mörschwil. Grundsätzlich möglich wäre hingegen der Personennamen Piezo (Förstemann I, 298s), was zu **Piezin-berg* geführt hätte. In Frage käme zudem eine (allerdings nicht in die althochdeutsche Zeit zurückgehende, sondern neuzeitliche) Ableitung vom Personennamen Betz, einer Kurz- bzw. Koseform zu Berchtold oder Bernhard (vergleiche zu «Betz»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 66).

Wesentlich wahrscheinlicher erscheint eine Erklärung «Berg [Erhebung] beim Bitzi». Die Flur *Bitzi* liegt am Fuss des *Betzenberg* und könnte nahe liegender Weise dieser Erhebung den Namen gegeben haben, ausgehend von einer Senkung des Vokals –i- zu –e-. In den Belegen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückgehen, findet sich allerdings keine einzige Form mit einem –i-.

In Erwägung zu ziehen ist auch die Erklärung des ersten Namentails aus Bütz (vergleiche zu «Bütz»: Idiotikon 4, 2027), althochdeutsch puzzi (= Brunnen, Ansammlung von Wasser, Tümpel, Teich), einem Lehnwort aus lateinisch puteus. Der Typus ist in der Deutschschweiz weit verbreitet und erscheint auch im Rheintal unter anderem als *Betzenrüti* (Altstätten) (Hammer, 1973, S. 74). Es läge in diesem Fall wohl eine Entrundung von –ü- zu –i- und weiter eine Senkung von –i- zu –e- vor. Das Kompositum würde demnach «Berg (Hügel) beim Tümpel» bedeuten. Wo dieser Tümpel gelegen haben soll, konnte indes nicht ermittelt werden.

Kaum in Frage kommt eine Herkunft von bez, Plural beze. Das schweizerdeutsche Wort bedeutet «junges männliches Schweinchen, so genannt bis es ein Eber wird» oder «(junges) verschnittenes männliches Schwein» (vergleiche zu «Bez»: Idiotikon, Band IV, S. 1980, mit Belegen aus den Kantonen AI/AR und TG).

Dass der *Betzenberg* seinen Namen vom bätz hat, einem schweizerdeutschen Wort für Bär, ist höchst unwahrscheinlich. Dasselbe gilt für bätz als «Rammklotz, Handramme der Pflästerer» (vergleiche zu «Bätz»: Idiotikon, Band IV, S. 1980, mit Belegen unter Anderem aus dem TG).

Nur alte Urkundenbelege können letztlich Licht ins Dunkel bringen. Am wahrscheinlichsten erscheint angesichts der vorstehenden Ausführungen die Erklärung als «Berg [Erhebung] beim Bitzi».